

## Notenbanksitzungen rücken näher

Ulrich Wortberg, CEFA

Tel.: 0 69/91 32-18 91

Die **Notenbanksitzungen** in den **USA** und der **Eurozone** rücken näher und werfen lange Schatten voraus. Während das FOMC in der nächsten Woche über eine Lockerung der Geldpolitik zu entscheiden hat, steht die Ratssitzung der **Europäischen Zentralbank** bereits an diesem Donnerstag auf dem Programm. Präsident **Draghi** hat vor gut vier Wochen bei der jährlichen Notenbankkonferenz in Sintra die Bereitschaft zu weiteren Maßnahmen bekundet. Sollte sich der Wirtschaftsausblick nicht verbessern und die Inflation im Euroraum nicht anziehen, werde eine zusätzliche Lockerung der Geldpolitik erforderlich sein. Auch andere Währungshüter haben versichert, notfalls alle Instrumente zu nutzen, um das Ziel der Preisniveaustabilität zu erreichen. Was ist seitdem passiert? Die Inflationsrate liegt etwas höher bei +1,3 % VJ und die Kernteuerungsrate hat sich auf 1,1 % VJ verbessert. Eine Wende in Richtung des EZB-Ziels von unter aber nahe zwei Prozent ist aber nicht zu erkennen. Seit Monaten pendelt die Kerninflation um die Marke von 1,0 % VJ. Zudem gibt es bislang keine Hinweise auf eine Erhöhung der konjunkturellen Dynamik. In diesem Zusammenhang sei auf die **Einkaufsmangerindizes** des Verarbeitenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors verwiesen, die am Mittwoch zur Veröffentlichung anstehen und für den wirtschaftlichen Ausblick der EZB herangezogen werden. Am Donnerstag gibt es noch das **ifo Geschäftsklima Deutschland**. Mit großen Stimmungsverbesserungen ist nicht zu rechnen, denn die sentix- und ZEW-Umfragen haben mit Rückgängen enttäuscht. Zwar gibt es immer wieder unterschiedliche Ansichten zwischen Marktteilnehmern (ZEW, sentix) und Unternehmenskern (PMI, ifo), dennoch sollte der EWU-Industrieindex im Kontraktionsbereich verharren. Im Gegensatz dazu befindet sich der Service-PMI klar im Expansionsbereich, sodass es gesamtwirtschaftlich kein Rezessionssignal geben wird. Hinweise auf eine konjunkturelle Verbesserung sind aber Fehlanzeige und das Inflationsziel wird verfehlt. Vor diesem Hintergrund kann eine Lockerung der Geldpolitik nicht ausgeschlossen werden. Aus Notenbankkreisen soll es heißen, dass Draghi bis November ein neues Anleihekaufprogramm starten will. Im September sei ein Beschluss zur Senkung des Einlagensatzes möglich.

In den **USA** werden in dieser Woche regionale **Fed-Umfragen** und **Immobilienzahlen** (Dienstag) veröffentlicht, die vermutlich keine großen Spuren an den Finanzmärkten hinterlassen. Auf größeres Interesse stößt der **Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter** (Donnerstag). Hier zeichnet sich ein Vormonatsplus ab, da der Flugzeugbauer Boeing wieder mehr Bestellungen gemeldet hat. Im Gegensatz dazu sind wir bezüglich der ersten Schätzung des **Bruttoinlandsprodukts** (Freitag) weniger optimistisch. Die Wachstumsdynamik wird sich im zweiten Quartal wohl halbiert haben. Alles in allem sollte der Einfluss der Zahlen auf die Zinssenkungserwartungen begrenzt sein, zumal Fed-Chef **Powell** mit Verweis auf die erhöhte Unsicherheit eine Zinssenkung angekündigt hat. Zuletzt waren es die Notenbankvertreter Williams und Clarida, die sich für ein frühzeitiges Handeln ausgesprochen und Spekulationen geschürt haben, es könne zu einer Reduzierung des Zielbandes um 50 Bp. auf 1,75 %-2,00 % kommen.

### Letzte Meldungen

- Notenbankkreise: Draghi erwägt bis November den Start eines neuen Anleihekaufprogramms.
- Asiens Aktienmärkte überwiegend im Minus, Ölpreis (LCF) steigt auf 56 USD/Fass.

### Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
Heute keine wichtigen Daten oder Ereignisse						

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research

#### REDAKTION

Ralf Umlauf

Tel.: 0 69/91 32-1891

#### HERAUSGEBER

Dr. Gertrud R. Traud  
Chefvolkswirt/ Leitung  
Research

Helaba

Landesbank Hessen-

Thüringen

MAIN TOWER

Neue Mainzer Str. 52-58

60311 Frankfurt am Main

Telefon: 0 69/91 32-20 24

Telefax: 0 69/91 32-22 44

Internet: www.helaba.de.



# TAGESAUSBLICK RENTEN

22. Juli 2019

## Bund-Future: Freundlicher Ausblick

[Patrick Boldt](#)

Tel.: 0 69/91 32-18 91

### Primärmarktkalender

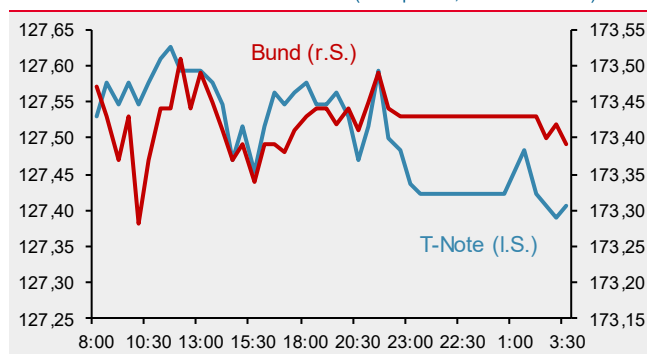
Zeit	Land	Anleihe / Kupon	Volumen
11:30	BE	OLO 0,9 %, Juni 2029; OLO 1,25 %, April 2033	1,6 – 2 Mrd. EUR

Quellen: Bloomberg, Reuters, nationale Finanzagenturen, Helaba Volkswirtschaft/Research

### Bund-Future

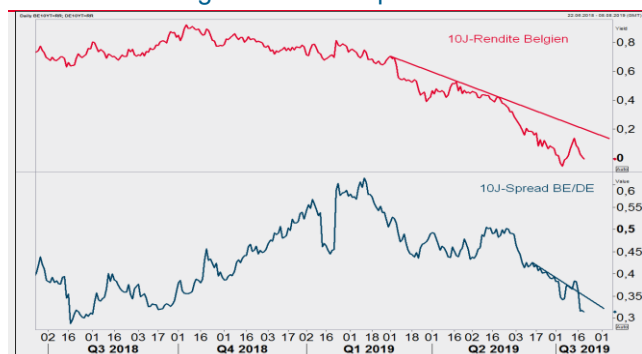
Zum Wochenschluss legte der Bund-Future eine kleine Verschnaufpause ein. Unter fundamentalen Aspekten dürfte das Interesse aber hoch bleiben, denn die EZB wird am Donnerstag aller Voraussicht nach die expansive Ausrichtung der Geldpolitik untermauern (S.1). Das Chartbild hellt sich indes weiter auf. So steht der MACD kurz davor, seine Signallinie von unten zu kreuzen und der DMI steht im Kauf. Zu hohe Erwartungen werden lediglich durch den ADX und das Kursmomentum gebremst. Auf erste Hürden stößt der Future bei 173,70 und am Allzeithoch bei 174,05. Haltemarken lokalisieren wir bei 173,02 und bei 172,16. Darunter sollten Verluste bei 171,35 gestoppt werden. Hier liegt das 38,2 %-Retracement der Korrektur von Anfang bis Mitte Juli. **Trading-Range: 173,00 – 173,90.**

Bund-Future / T-Note-Future (Indexpunkte, 30-Minuten-Takt)



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

10J-Rendite Belgien und 10J-Spread BE/DE



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

### Primärmarkt / Spreads

Heute nutzt das belgische Schatzamt den Kapitalmarkt, um sich im langfristigen Laufzeitsegment zu refinanzieren. Bei der letzten Auktion der OLO 2029 Mitte Juni erzielten die Investoren eine durchschnittliche Zuteilungsrendite von 0,14 %. Seitdem ist die Rendite gesunken und liegt aktuell an der 0 %-Marke. Die Renditedifferenz zwischen zehnjährigen belgischen Staatsanleihen und Bundeswertpapieren ist jüngst wieder unter die kurzfristige Abwärtstrendlinie gesunken und markierte bei 31 Basispunkten den niedrigsten Stand seit Juli letzten Jahres.

### Marktdaten

	aktuell	gg. 1T	gg. 1W		aktuell	gg. 1T	gg. 1W		aktuell	gg. 1T	gg. 1W
Bund-Future	173,41	0,01%	0,62%	DAX	12.260,07	0,26%	-1,04%	Nikkei	21387,8	-0,37%	-1,39%
Bund 2J.	-0,773	-0,002	-0,037	EuroStoxx	3.480,18	-0,08%	-0,63%	Öl-Future	56,02	0,70%	-6,35%
Bund 10J.	-0,324	-0,002	-0,028	S&P 500	2.976,61	-0,62%	-1,27%	Gold	1427,5	0,18%	0,97%
UST 10J.	2,053	-0,006	-0,037	Dow Jones	27.154,20	-0,25%	-0,75%	Swap 10J.	0,10	0,00	-0,09

Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.



## Euro konsolidiert im Vorfeld der EZB-Entscheidung

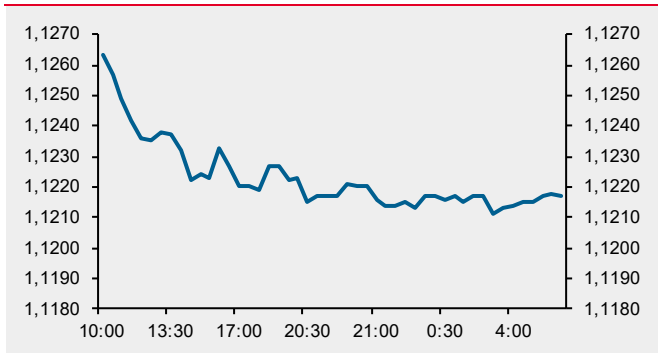
[Ulrich Wortberg, CEFA](#)

Tel.: 0 69/91 32-18 91

### EUR-USD

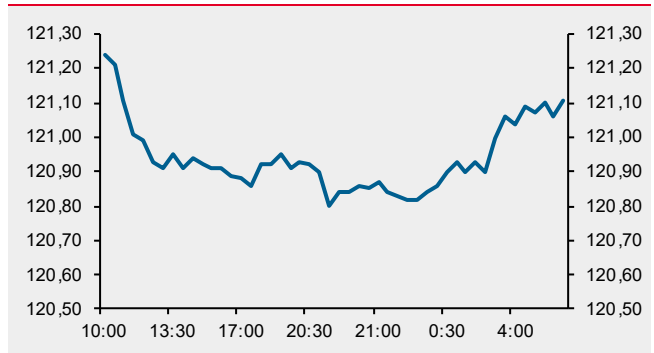
Der Euro befindet sich im Vorfeld der EZB-Entscheidung am Donnerstag in einer Konsolidierungsphase. Er ist daran gescheitert, das 38,2 %-Retracement der Abwärtsbewegung von 1,1412 bis 1,1192 bei 1,1276 zu überwinden. Inzwischen notiert er wieder unterhalb der 55- und 100-Tagelinien bei 1,1241 bzw. 1,1247. Insofern bleibt das technische Bild getrübt. Die Indikatoren im Tageschart liefern ein uneinheitliches Bild, sodass es zu einer Fortsetzung der Konsolidierung kommen dürfte. Sollte das letzte Impulstief bei 1,1192 unterschritten und in der Folge auch das Tief von Mitte Juni bei 1,1179, stünde einem Test des Jahrestiefs nichts entgegen. Dies wurde am 23. Mai bei 1,1106 markiert. **Trading-Range: 1,1170 – 1,1260.**

EUR-USD (30-Minuten-Takt)



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

EUR-JPY (30-Minuten-Takt)



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

### EUR-JPY

Der Japanische Yen wertet gegenüber dem Euro im Trend auf. Für Unterstützung sorgen die erhöhte Risikoaversion an den Finanzmärkten und die Aussicht auf eine Lockerung der EZB-Geldpolitik. Solange sich die Wogen im Irankonflikt und bei den Handelsstreitigkeiten nicht glätten, bleibt der Euro in der Defensive. Die Indikatoren im Tageschart sprechen ebenfalls für eine fortgesetzte Schwäche der Gemeinschaftswährung. So liefert der DMI ein Verkaufssignal und der ADX steigt. Zudem liegt das Kursmomentum im negativen Bereich. Sollte der Euro die markante Zone bei 120,78/95 unterschreiten, sind die nächsten Unterstützungen im Bereich 118,92/119,07 und bei 116,47/54 zu finden. Auf Widerstand stößt der Euro an der 21-Tagelinie, die heute bei 121,85 verläuft. Die Widerstandslinie des seit Mitte April bestehenden Abwärtstrends ist heute bei 122,40 zu lokalisieren.

	Aktuell	gg. 1T	gg. 1W		aktuell	gg. 1T	gg. 1W		aktuell	gg. 1T	gg. 1W
EUR-USD	1,1217	-0,03%	-0,36%	EUR-CZK	25,530	0,02%	-0,17%	EUR-RUB	70,668	0,03%	0,29%
EUR-GBP	0,8968	-0,03%	-0,28%	EUR-PLN	4,2515	0,03%	-0,17%	EUR-TRY	6,3464	0,02%	-1,19%
EUR-CHF	1,1032	0,16%	-0,45%	EUR-HUF	325,16	0,08%	0,02%	EUR-CNY	7,7129	0,04%	-0,32%
EUR-JPY	121,08	0,18%	-0,32%	EUR-CAD	1,4651	-0,01%	-0,25%	EUR-KRW	1320,2	0,17%	-0,56%
EUR-SEK	10,5271	-0,01%	-0,07%	EUR-AUD	1,5932	0,02%	-0,37%	EUR-ZAR	15,6221	-0,09%	-0,15%
EUR-NOK	9,6154	-0,03%	0,00%	EUR-NZD	1,6553	-0,19%	-1,21%	EUR-BRL	4,2031	0,01%	-0,58%

Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research ■

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.